



Produkt	Beschreibung
	Wird von unseren Haustieren schlecht abgebaut und ausgeschieden, deshalb kann es bei zu hoher Dosierung und zu
Agnirin	langer Behandlungsdauer zu Vergiftungen kommen. Es kann zu Nieren- und Leberschädigungen bis hin zu
Aspirin	Flüssigkeitsansammlungen in Lunge und Gehirn kommen. Katzen reagieren empfindlicher als Hunde. Die toxische Dosis
	liegt beim Hund bei 50 mg/kg 3x täglich und bei der Katze bei 25 mg/kg 2x täglich.
	Die im Avocado enthaltene Toxin-Komponente ist Persin (nicht in allen Avocadosorten). Es befindet sich in allen Teilen
Avocado	der Pflanze und führt zu schweren Schädigungen des Herzmuskels und damit zu Atemnot, Husten, Ödeme und
	Bauchwassersucht. Eine Vergiftung endet i.d.R. tödlich, da eine spezifische Therapie nicht existiert.

Benzoesäure

Benzoehaltige Essensreste, Nahrungsergänzungs- und Diätlebensmittel dürfen nicht an Katzen verfüttert werden. Obwohl die als Lebensmittelkonservierungsstoff verwendete Benzoesäure ein Naturstoff ist, können bereits geringe Mengen von nur 5 Promille im Lebensmittel für Katzen tödlich sein. Im Hunde- und Katzenfutter sind Benzoesäure E210 bis E213 und verwandte Konservierungsstoffe gesetzlich verboten. Benzoesäure als Naturstoff ist in Heidelbeeren, Johannisbeeren, Pflaumen und Preiselbeeren enthalten. E210 bis E213 können in folgenden Lebensmitteln enthalten sein: Fruchtsaftkonzentrate, Marinaden, Fertigsalate, Kuchenfüllungen, Backmargarine, Tee-Flüssigkonzentrate (Früchte, Kräuter) zuckerarme Konfitüren, Gelées, Marmeladen, Gemüse, das in Essig, Oel oder Lake eingelegt ist, Fischerzeugnissen, nicht erhitzte Milchprodukte, Kaugummi, Senf, Würzmittel und Diätlebensmittel

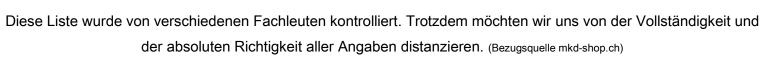




Diese Liste wurde von verschiedenen Fachleuten kontrolliert. Trotzdem möchten wir uns von der Vollständigkeit und der absoluten Richtigkeit aller Angaben distanzieren. (Bezugsquelle mkd-shop.ch)

Produkt	Beschreibung
Birkenzucker	Birkenzucker, Xylit oder Xylitol hat bei einigen Tierarten (Hunde, Rinder, Ziegen, Kaninchen) einen stark Insulin- ausschüttenden Effekt, der zu einem lebensbedrohlichen Abfall des Blutzuckerspiegels (Hypoglykämie) führen kann. Bei Hunden wurden zudem schwere Leberschädigungen bis zum Leberversagen und Gerinnungsstörungen beobachtet. Bereits eine Dosis von 0,1 g pro kg Körpermasse wirkt für das Tier toxisch, eine letale Dosis wird ab ca. 3-4 g Xylit pro kg Körpergewicht erreicht. Der Verzehr einer Tüte Xylit-haltiger Bonbons kann selbst für einen großen Hund tödlich sein, wenn das Tier nicht schnellstmöglich intensivmedizinisch betreut wird.
Bohnen	Es sind nur rohe Bohnen für Hunde giftig. Die rohe Gartenbohne enthält den Giftstoff Phasin, welcher aber durch den Kochvorgang inaktiviert wird. Bohnen müssen desshalb immer gekocht und nur in kleinen Mengen verfüttert werden, da sie sonst zu Blähungen führen können.
Eicheln	Die Menge macht sie giftig. Alle Teile der Eiche, besonders unreife Eicheln, sind wegen den enthaltenen, sehr grossen Mengen an Gerbstoffen giftig und können zu gastrointestinalen Symptomen (Magenschleimhautreizung, Erbrechen, Durchfälle) führen. Die Eiche wird auf Grund dieses Gerbstoffgehaltes ihrer Rinde aber auch als Heilpflanze eingesetzt. Gesammelt wird die frische Eichenrinde im Frühjahr. Getrocknet und gemahlen kann daraus ein Sud gekocht werden, der sowohl äußerlich als auch als Tee (nie mehr als zwei Tassen täglich) angewandt wird. Anwendungsgebiet innerlich: schwere chronische Entzündungen des Magen-Darm-Traktes. Anwendung äußerlich: Einreiben von nässenden Ekzemen oder heißen Entzündungen.

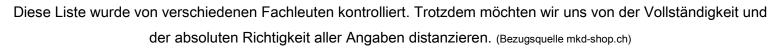






Produkt	Beschreibung
Gewürznelken	Gewürznelken, auch Nelken oder Nägeli genannt, sind die stark duftenden und brennend scharf schmeckenden, getrockneten Blütenknospen des ursprünglich auf den Molukken (Gewürzinseln) beheimatetet waren. Ein Bestandteil ist Oleanolsäure mit 2 % Eugenol besitzt eine betäubende Wirkung, weshalb das Kauen von Gewürznelken als Hausmittel gegen Zahnschmerzen bekannt ist. Ist für die Hundernährung auch in niederen Dosen nicht empfehlenswert.
Giftige Beeren	Einbeere, Faulbaum, Goldregen, schwarzer Holunder, Kermesbeere, Kirschlorbeer, Echter Kreuzdorn, Gemeiner Liguster, Schwarzer Nachtschatten, Schneeball, wolliger Schneeball, Immergrüner Schneeball, Tollkirsche, Weisswurz
Giftpflanzen (indoor)	Alpenveilchen, Birkenfeige, Brunfelsie, Becherprimel, Belladonnailie Christdorn, Diffenbachie, Fensterblatt, Flamingoblume, Gummibaum, Klivie, Kroton, Philodendron, Primel, Weihnachtsstern, Wolfsmilchgewächse, Yuccapalme, Zimmerkalla
Giftpflanzen	Aronstab, Azaleen, Buchsbaum, Eberesche, Efeu, Eibe, Fingerhut, Ginster, Goldregen, Herbstzeitlose, Hortensie,
(outdoor)	Lebensbaum, Narzisse, Mistel, Oleander, Pfaffenhütchen, Rhododendron, Tollkirsche, Zypressenwolfsmilch







	Produkt	Beschreibung
		Rohe Beeren sind absolut nicht zu empfehlen, können schlimmen Brechreiz und oder Durchfall auslösen. Unreife Beeren
		und grüne Pflanzenbestandteile enthalten das giftige, zum Erbrechen reizende Glykosid Sambunigrin. Gekocht und den
	Holunderbeeren	Saft abgesiebt verlieren sie ihren Giftstoff und werden in kleinen Mengen vertragen. Wirkt harntreibend, und
		blutreinigend. Getrocknet (max 10 Stück, fein gehackt) ist es ein sehr gutes Mittel gegen Durchfall durch die enthaltenen
		Gerbstoffe.
		Dieses Nahrungsmittel für Menschen kann vom Hund nur sehr schwer verstoffwechselt werden. Der Inhaltsstoff
		Theobromin reichert sich im Körper an, was letztlich zu Vergiftungen führen kann. Betroffen hiervon sind auch alle
Kakad		Produkte, welche Kakaobestandteile enthalten (Schokolade). Die tödliche Dosis für den Hund liegt bei 100 mg
	Kakao	Theobromin pro Kg Körpergewicht. Je nach Kakaogehalt sind dies bei etwa 60 g Milchschokolade pro Kg Körpergewicht,
		bzw. 8 g Blockschokolade (d.h. 100 g Blockschokolade für einen 12 Kg-Hund) können einen Hund vergiften. Auch hier
		reagieren die Tiere mit Durchfall und Erbrechen, später kommen zentralnervöse Störungen (Zittern, Krämpfe,
		Lähmungen der Hintergliedmassen, Bewusstseinsstörungen) hinzu.





Diese Liste wurde von verschiedenen Fachleuten kontrolliert. Trotzdem möchten wir uns von der Vollständigkeit und der absoluten Richtigkeit aller Angaben distanzieren. (Bezugsquelle mkd-shop.ch)

Produkt	Beschreibung
	Knoblauch hat einen positiven Einfluss auf den Fettstoffwechsel, verbessert die Fliessfähigkeit des Blutes, hilft bei
	Entzündungen und Pilzinfektionen. Das Deutsche Tierhilfswerk warnt unter anderem vor der Verfütterung von
	Knoblauch: Knoblauch und andere Gewächse der Pflanzengattung Allium sind toxisch für unsere Hausgenossen. Sie
	enthalten Schwefelverbindungen, die die roten Blutkörperchen zum Platzen bringen. Wie schon der bekannte Arzt und
Knoblauch	Philosoph Paracelsus bereits im 15. Jahrhundert bemerkte: "Die Dosis unterscheidet das Gift vom Heilmittel!" Durch eine
	dauerhafte Überdosierung über einen längeren Zeitraum kann es dann zu einer Zerstörung von Blutplättchen (die so
	genannte Heinzkörperbildung) und anämischen Erscheinungen (Blutarmut) kommen. Laut wissenschaftlichen
	Untersuchungen kann es ab einer Dosierung von 5 g je kg Körpergewicht des Hundes zu solchen Schädigungen und
	Vergiftungserscheinungen kommen. 5 g entsprechen ca. 2 Zehen frischen Knoblauchs.
	Für den Hund sind auch die essbaren Sorten giftig. Die nicht-essbaren Sorten enthalten cyanogene Glykoside, die durch
Macadamia Nüsselanges Auslaugen entfernt werden können. Wirkungsmechanismen: Es ist nicht bekannt, warum Macadamia-Nüsse für	
	Hunde in grösseren Mengen klinische Symptome verursachen.
	Eine Gefahr geht von Früchten der Gattung Prunus (Kirsche, Pflaume, Aprikose etc.) aus. Die in den Kernen enthaltene
Obotkorno	Blausäure führt zu Speicheln, Erbrechen, Durchfall und Fieber, weiterhin zu auffallend roten Schleimhäuten, hellrote
Obstkerne	Farbe des venösen Blutes, Atemnot, Krämpfe und Schwäche. Eine Vergiftung tritt aber nur auf, wenn einerseits die
	Kerne geknackt und zerbissen werden und andererseits eine genügend grosse Menge auf einmal aufgenommen wurde.

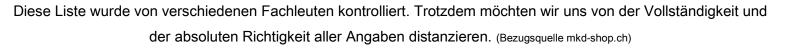




Diese Liste wurde von verschiedenen Fachleuten kontrolliert. Trotzdem möchten wir uns von der Vollständigkeit und der absoluten Richtigkeit aller Angaben distanzieren. (Bezugsquelle mkd-shop.ch)

Produkt	Beschreibung
Schmerzmittel	Insbesondere Aspirin, Paracetamol, Voltaren, Ibupropfen können bei Haustieren starke Vergiftungserscheinungen auslösen.
Schokolade	Der giftige Stoff, der in Kakaokernen und -schalen vorkommt, das Toxin Theobromin kann für den Hund tödlich sein. Die tödliche Dosis an reinem Theobromin geben Wissenschaftler für den Hund mit 100-200 mg/kg an. Das heißt, dass ein 10-15 kg schwerer Hund durch das Verspeisen von drei Tafeln Vollmilchschokolade oder einer Tafel Zartbitterschokolade, sterben kann. Je höher der Kakaoanteil im Schokoladenartikel ist, desto höher auch der Theobromingehalt. Natürlich wird kein vernünftiger Hundehalter seinem Hund drei Tafeln Schokolade reichen, aber man sollte sich diese Tatsache schon bei der Fütterung eines kleinen Stücks Schokolade vor Augen halten.
Süssigkeiten	Obwohl sie von den meisten Hunden geliebt werden gehören sie aufgrund des sehr hohen Zuckergehaltes nicht zur Ernährung eines Hundes.
Süsstoffe künstli	Künstliche Süsstoffe, insbesondere Xylit kann zu enem lebensbrohlichem Abfall des Blutzuckerspiegels und zu ch Leberversagen führen.







Produkt	Beschreibung
Teebaumöl	Auch andere ätherische Öle werden häufig äußerlich angewendet, sind aber für Katzen wegen der Acetylsalicylsäure sehr giftig wenn sie oral aufgenommen werden und das lässt sich bei Tieren die sich so gründlich putzen wie Katzen selten vermeiden.
Trauben	Der Auslöser der Unverträglichkeit sind die Kerne. Dies betrifft nicht alle Hunde. Bei einem Hund mit Überempfindlichkeit kann 1 (!) Traube ein Nierenversagen machen laut Thierry Francey (Nierenspezialist Tierspital Bern). Hat er die Empfindlichkeit nicht, kann er ein kg fressen. Man nennt diese Ueberempfindlichkeit eine Idiosynkrasie. Diese Fehlfunktion/Nichtfunktion defekter oder fehlender intakter Enzyme kann angeboren oder erworben sein

Walnuss

Die reife Nuss und deren braunen Schale sind nicht giftig. Die Walnuss ist im botanischen Sinne eigentlich keine Nuss sondern eine Steinfrucht. Die Nüsse sind reich an pflanzlichem Eiweiss, ungesättigten Fettsäuren, Vitaminen (A, B-Komplex, C und etwas weniger Vitamin E) sowie an Mineralstoffen (Kalzium, Zink, Eisen). Aeuesserste Vorsicht ist aber geboten bei den grünen Fruchtschalen um die Walnuss. Diese können von einem toxinbildenden Pilz befallen sein (Penicillium crustosum) mit dem Wirkstoff Roquefortin C (vergleichbar mit Strychnin), welches bei Einnahme durch seine stark neurotoxische Wirkung bei Hunden zum Tod führen kann. Dieser Pilzbefall ist nicht sichtbar. Obwohl diese Schale bitter ist, könnte sie vor allem von Welpen oder jungen Hunden im Spiel aufgenommen werden.





Diese Liste wurde von verschiedenen Fachleuten kontrolliert. Trotzdem möchten wir uns von der Vollständigkeit und der absoluten Richtigkeit aller Angaben distanzieren. (Bezugsquelle mkd-shop.ch)

Produkt	Beschreibung
Xylit	Xylit, Xylitol oder Birkenzucker hat bei einigen Tierarten (Hunde, Rinder, Ziegen, Kaninchen) einen stark Insulin- ausschüttenden Effekt, der zu einem lebensbedrohlichen Abfall des Blutzuckerspiegels (Hypoglykämie) führen kann. Bei Hunden wurden zudem schwere Leberschädigungen bis zum Leberversagen und Gerinnungsstörungen beobachtet. Bereits eine Dosis von 0,1 g pro kg Körpermasse wirkt für das Tier toxisch, eine letale Dosis wird ab ca. 3-4 g Xylit pro kg Körpergewicht erreicht. Der Verzehr einer Tüte Xylit-haltiger Bonbons kann selbst für einen großen Hund tödlich sein, wenn das Tier nicht schnellstmöglich intensivmedizinisch betreut wird.
Zigaretten	Die Aufnahme des Giftes erfolgt in der Regel durch Kauen, bzw. Fressen von Zigaretten oder Kautabak. Dabei sind in erster Linie Welpen betroffen, da diese wesentlich neugieriger sind als ältere Tiere und alles mögliche ausprobieren. Anfangs kommt es zur Erregung, später zur Lähmung des Gehirns: Muskelzittern, Speicheln, Erbrechen, erhöhte Herzund Atemfrequenz, Krämpfe, Bewegungsstörungen und Kreislaufkollaps.
Zwiebeln	Grössere Mengen Zwiebeln sind giftig für Hunde. Sie enthalten das giftige N-Propyldisulfid, welches zur Hämolyse (=Zerstörung der roten Blutkörperchen) führen. Dabei ist es gleich, ob die Zwiebel roh oder gekocht gefressen wird. Gemäss dem Veterinärtoxikologischen Institut der Universität Zürich: Vergiftungen treten ab 40 g pro Kg Hund auf, d.h. für einen 35 Kg Hund also erst bei 1,4 kg (!) Zwiebeln.

«Die Liste der Lebensmittel, die dein Hund nicht fressen sollte, lässt sich noch um einige Punkte ergänzen. Bitte informiere dich auch bei deinem Tierarzt über die Lebensmittel, die für deinen Hund gefährlich sein können.»

